

Nach dem Maskenball

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nach dem Maskenball

„ . . . Gnädigste, dürfte ich Ihnen vielleicht meinen Wagen anbieten?“

Die Antwort

In der Wirtschaft sitzen wie immer am Dienstagmarkt eine Anzahl Bauern. Kommt der ..hofbauer, dem man nachsagt: dass er «bei Regen schon mehrmals vergass, die Milchbrente zu decken» und demzufolge mit dem Kadi in Verbindung kam. Er sieht den bei einem Glase Eptinger sitzenden Gantrufer und glaubt ihn vor allen hänseln zu dürfen: «Hast auch nicht immer Eptinger getrunken, sonst wäre Dein Erker nicht so kupferfarben, gäll Sämi!» Worauf der

Gantrufer Sämi, wie immer seelenruhig, aber für alle die auf Antwort spannten, leicht hörbar dem Bauer erwiderte:

«Bitti, die rot Nase, das chond vo d'r Konsummilch, weischt, die ischt halt immer chreftig!» ab

Das Zeugnis

Meili, Angestellter der Firma Y kommt mit seinem Vorgesetzten nicht gerade gut aus. Die geringe Zuneigung beruht natürlich auf Gegensei-

tigkeit. Schliesslich gibt Meili seine Entlassung ein und ersucht um Aushändigung eines Zeugnisses. Mit bittersüßer Miene fragt ihn darauf der Chef: «Wie soll ich Sie denn qualifizieren?» Meili: «Schreiben Sie: Er wäre ein guter Angestellter gewesen, wenn er einen besseren Vorgesetzten gehabt hätte.» -b-

FLIMS Sporthotel
und Segnes
Das Schnee- und Sonnenparadies.
In jeder Hinsicht vorzüglich und . . . billig.
Hans Müller, Direktor.